

Antiasiatischer Rassismus in Zeiten der Corona-Pandemie: Innenperspektive quantitative Erhebung

Methoden- & Datenbericht

Version 11. April 2024



Herausgeber

Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM) e.V.

Forschungsdatenzentrum DeZIM.fdz | Mauerstraße 76 | 10117 Berlin

+49 (0) 30 200 754 143 | fdz@dezim-institut.de

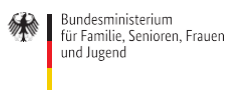
Zitation Datensatz

Suda, Kimiko; Mayer, Sabrina J.; Nguyen, Christoph G.; Köhler, Jonas (2024): Antiasiatischer Rassismus in Zeiten der Corona-Pandemie: Innenperspektive quantitative Erhebung. Datensatz, Version 1.0.0. Berlin: Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM).

Zitation Methodenbericht

Köhler, Jonas (2024): Antiasiatischer Rassismus in Zeiten der Corona-Pandemie: Innenperspektive quantitative Erhebung. Methoden- und Datenbericht, Version: 24. Januar 2024. Berlin: Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM).

Förderung durch



Inhaltsverzeichnis

Tabellen- und Abbildungsverzeichnis.....	0
1 Einleitung	1
2 Überblick	2
3 Erhebungsinstrument	2
4 Feldphase	4
4.1 Feldphase und Verbreitung	4
4.2 Befragungsdauer.....	5
5 Grundgesamtheit & Rücklauf.....	6
5.1 Forschungsdesign und angestrebte Grundgesamtheit.....	6
5.2 Stärken und Einschränkungen des gewählten Erhebungsansatzes.....	6
5.3 Ausschöpfung	7
5.4 Einordnung über den Mikrozensus.....	8
5.5 Beschreibung des Datensatzes	11
6 Kodierung fehlender Werte	12
7 Neu generierte Variablen.....	13
8 Anonymisierung	14
Literatur.....	16

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Projektübersicht	2
Tabelle 2: Eigenschaften der Teilnehmer*innen	12
Tabelle 3: Kodierung fehlender Werte	13
Tabelle 4: Generierte Variablen	13
Tabelle 5: Anonymisierung nach Zugangsweg	15

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Zeitpunkt der Beantwortung (beendete Teilnahmen)	5
Abbildung 2: Verteilung der Befragungsdauer (beendete Teilnahmen)	6
Abbildung 3: Herkunftsländer in Stichprobe und Mikrozensus (MZ), erste Generation	8
Abbildung 4: Herkunftsländer in Stichprobe und Mikrozensus (MZ), zweite Generation	9
Abbildung 5: Werbekachel auf Instagram	10

1 Einleitung

Im Projekt „Soziale Kohäsion in Krisenzeiten: Die Corona-Pandemie und antiasiatischer Rassismus in Deutschland“ wurde untersucht, inwieweit sich die Corona-Pandemie auf Rassismus gegenüber asiatisch gelesenen Menschen in Deutschland ausgewirkt hat. Um der Komplexität des Gegenstandes gerecht zu werden, wurde das Forschungsprojekt als Kooperationsprojekt der Humboldt-Universität zu Berlin, der Freien Universität Berlin und des Deutschen Zentrums für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM) angelegt. Gefördert wurde es im Rahmen der Sonderausschreibung „Grand Challenges: Pandemie“ der Berlin University Alliance (BUA).

Das Projekt ist in zwei wesentliche Studien unterteilt, die beide auf einem Mixed-Methods-Design basieren. Innerhalb der Teilstudie „Innenperspektive“ wurde online eine bundesweite „Community-Befragung“ (Convenience Sample) durchgeführt, welche 703 Personen asiatischer Herkunft beendeten. Von diesen nahmen 70 Personen anschließend an einer weiteren 14-tägigen Online-Tagebuchstudie teil. Ziel dieser Teilstudie war es, zum einen das Erleben des Beginns der Corona-Pandemie aus Sicht von Menschen asiatischer Herkunft zu erfassen. Zum anderen erstmalig systematisch standardisierte Daten zu antiasiatischem Rassismus zu erfassen.

Diese Perspektive von Betroffenheit wurde ergänzt von der Teilstudie „Außenperspektive“, für welche eine quantitative Befragung in mehreren Wellen mit experimentellen Elementen zur gesamtgesellschaftlichen Perspektive durchgeführt wurde. Insbesondere wurde untersucht, welche sozialpsychologischen Faktoren antiasiatischen Rassismus fördern.

Der vorliegende Methoden- und Datenbericht bezieht sich auf die Community-Befragung, die innerhalb der Teilstudie „Innenperspektive“ erhoben wurde. Das Studiendesign sowie die Erhebungsinstrumente der Online-Surveys wurden vom Projektteam Dr. Kimiko Suda (HU Berlin, aktuell TU Berlin) Prof. Dr. Sabrina Mayer (DeZIM-Institut, jetzt Universität Bamberg), Dr. Christoph Nguyen (Freie Universität Berlin) und Jonas Köhler (DeZIM Institut) entwickelt und wurde über LimeSurvey durchgeführt.

Im Rahmen des Forschungsdatenzentrums am DeZIM (DeZIM.fdz) werden die Daten in Zusammenarbeit mit den Projektmitarbeiter*innen des Primärforschungsprojekts zum Zweck der Datennachnutzung aufbereitet, anonymisiert sowie dokumentiert und als Scientific Use Files (SUF) zur Verfügung gestellt. Die SUF werden über verschiedene Zugangswege angeboten: Via Download (SUF C), On-Site in den Räumlichkeiten des DeZIM-Instituts (SUF E) sowie bald auch per Remote Access innerhalb der bw-Cloud (SUF D). Der Zugang zu den DeZIM-Daten ist gesetzlich geregelt. Voraussetzung für die Nutzung eines SUF sind ein wissenschaftlicher Forschungszweck, die Anstellung an einer wissenschaftlichen Einrichtung und der Abschluss eines Datennutzungsvertrags. Neben den Datensätzen werden Dokumentationsmaterialien zu den Datensätzen bereitgestellt.

Der vorliegende Methoden- und Datenbericht ist Teil der Dokumentation der vorliegenden Studie und wie folgt aufgebaut: Im zweiten Kapitel werden die zentralen Eckdaten und Arbeitsmodalitäten der Studie in

tabellarischer Form zusammengefasst. Danach werden in Kapitel 3 die verwendeten Erhebungsinstrumente, in Kapitel 4 die Feldphase und in Kapitel 5 das Stichprobendesign und die realisierte Ausschöpfung beschrieben. Eine Beschreibung der einzelnen Schritte der Datenaufbereitung und Anonymisierung findet sich in Kapitel 7.

2 Überblick

Eine erste Orientierung zur Erhebung und den Daten bietet die folgende Tabelle:

Tabelle 1: Projektübersicht

Antiasiatischer Rassismus in Zeiten der Corona-Pandemie: Innenperspektive quantitative Erhebung	
Verantwortliche Institution	BIM der Humboldt-Universität zu Berlin, Freie Universität zu Berlin, DeZIM-Institut
Erhebungsinstitut	DeZIM-Institut
Förderung	Sonderausschreibung „Grand Challenges: Pandemie“ der Berlin University Alliance(BUA)
Projektteam	Dr. Kimiko Suda, Prof. Dr. Sabrina Mayer, Dr. Christoph Nguyen, Jonas Köhler
Grundgesamtheit	Personen in Deutschland, welche potenziell von antiasiatischem Rassismus betroffen sind und die über eine Onlinebefragung in den Sprachen Deutsch, Englisch oder Vietnamesisch grundsätzlich erreichbar wären (Convenience-Sample).
Erhebungsmethode	Computergestützter Fragebogen (CAWI), umgesetzt in LimeSurvey
Erhebungszeitraum	28.10.2020 bis 13.12.2020
Stichprobe	n=1129 Aufrufe der Befragung n=703 Personen, welche die inhaltlichen Fragen vollständig beantworteten (beendet) n=165 Personen, welche die inhaltlichen Fragen teilweise beantworteten (unterbrochen)
Umfragedauer	20 Minuten (Median)
(vollständig beantwortet)	27 Minuten (Arithmetisches Mittel)
Umfragesprachen	Deutsch, Englisch, Vietnamesisch
Zitation der Daten	Suda, Kimiko; Mayer, Sabrina J.; Nguyen, Christoph G. und Köhler, Jonas (2024): Antiasiatischer Rassismus in Zeiten der Corona-Pandemie: Innenperspektive quantitative Erhebung. Datensatz. Version 1.0.0. Berlin: Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM).
DOI – Datenzugangsweg	10.34882/dezim.aar_innen.c.1.0.0 (SUF C - Download) 10.34882/dezim.aar_innen.d.1.0.0 (SUF D - Remote) 10.34882/dezim.aar_innen.e.1.0.0 (SUF E - OnSite)

3 Erhebungsinstrument

Für die Zusammenstellung des Fragebogens wurde größtenteils auf etablierte Instrumente zurückgegriffen. Da zum Zeitpunkt der Fragebogenentwicklung zum spezifischen Thema antiasiatischem Rassismus nur wenige standardisierte Instrumente auf Deutsch vorlagen, wurden mehrere Instrumente neu entwickelt. Der Fragebogen wurde in deutscher Sprache entwickelt und anschließend in die englische und vietnamesische

Sprache übersetzt. Alle Fragen eines Blocks wurden gleichzeitig auf einer Seite dargestellt, die Beantwortung der Fragen war nicht verpflichtend. Die Fragebogeninhalte gliedern sich in die folgenden Bereiche:

- A. Hintergrundinformationen zur Person
 - Geburtsjahr
 - Geschlecht
 - Bildung
 - Beruf
 - Bundesland
 - Migrationshintergrund
 - Deutsche Staatsangehörigkeit
 - Genutzte Sprachen im Alltag
 - Selbstbezeichnung
 - Konfession/Glaubensgemeinschaft
 - Verbundenheit mit Deutschland / Herkunftsland
- B. Gesundheit und Lebenszufriedenheit
 - Gegenwärtiger Gesundheitszustand
 - Positive and Negative Affect Schedule (PANAS, Breyer & Bluemke, 2016)
 - Zufriedenheit: Allgemein, wirtschaftlich, Demokratie
- C. Soziale Kohäsion
 - Vertrauen gegenüber anderen
 - U-Bahn Experiment (Veit et al., 2023)
 - Gefühlsthermometer gegenüber bestimmten Gruppen
- D. Allgemeiner antiasiatischer Rassismus in Deutschland
 - „Dargestellt werden als fleißig und angepasst“
 - „Asiatische Menschen als besser integriert“
 - Diskriminierungserfahrungen im Alltag (Everyday Discrimination Scale: Williams et al., 1997)
 - Erfahrungen von Mikroaggressionen (Racial and Ethnic Microaggressions Scale: Nadal, 2011)
 - Verständnis und Betroffenheit antiasiatischer Rassismus
- E. Antiasiatischer Rassismus im Kontext der Corona-Pandemie I
 - Betroffenheit durch Corona-Pandemie: ökonomisch, gesundheitlich, Rassismus
 - Diskriminierung während Corona-Pandemie
 - Orte von erlebter Diskriminierung
- E. Antiasiatischer Rassismus im Kontext der Corona-Pandemie II
 - Widerstand gegen Diskriminierung während der Corona-Pandemie
 - Unterstützung durch Andere bei Widerstand
 - Vorbilder für Widerstand
 - Gemieden werden seit Corona-Pandemie
 - Diskriminierungserfahrungen in sozialen Medien seit Corona-Pandemie
 - Teil von „Wir schaffen das“?

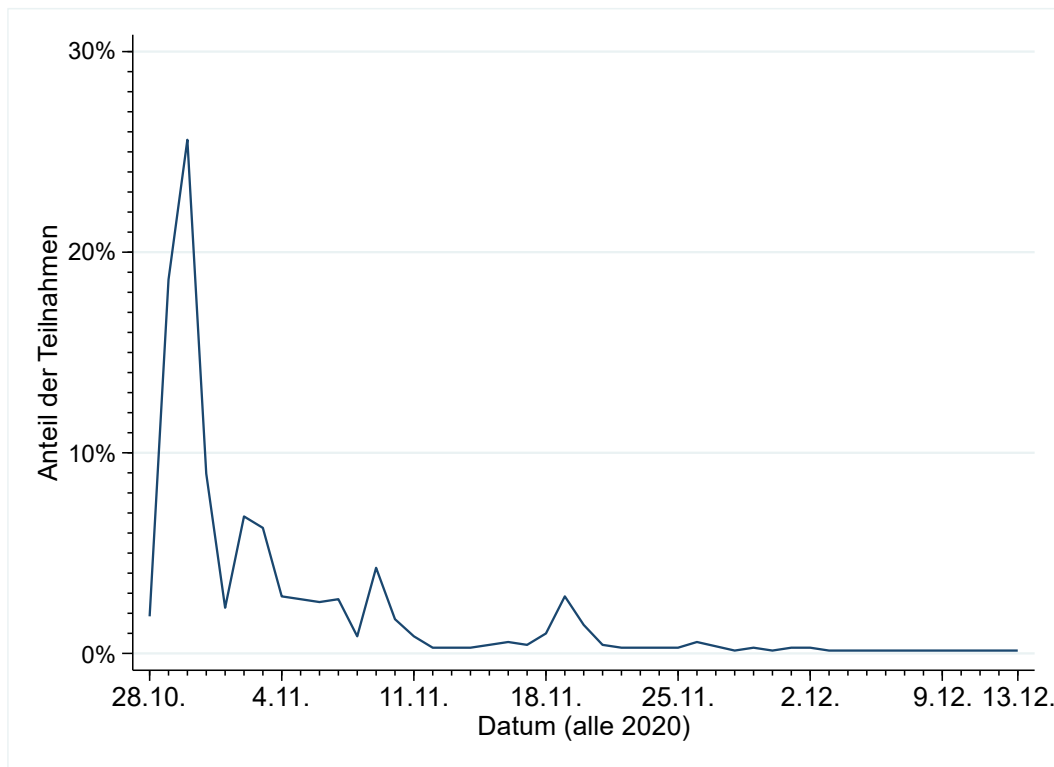
- F. Coping und Widerstand im Kontext von antiasiatischem Rassismus während der Corona-Pandemie
 - Besprechen von Alltagserfahrungen während Pandemie
 - Gezogene Konsequenzen wegen Diskriminierung während Corona-Pandemie
 - Melden von Diskriminierungserfahrungen
 - Unmittelbare Unterstützung bei Erfahrungen
 - Mitarbeit in Initiative / Organisation
- G. Abschließende Fragen
 - Bereitschaft für Teilnahme an Tagebuchstudie

4 Feldphase

4.1 Feldphase und Verbreitung

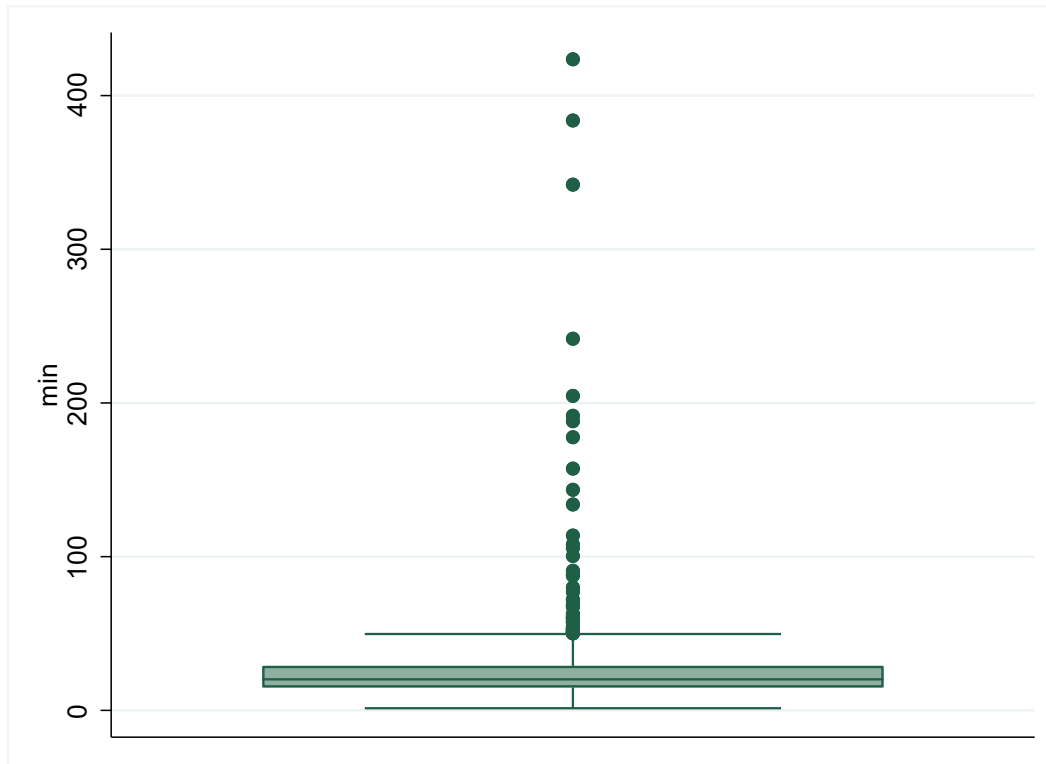
Die Feldphase der Befragung startete am 28. Oktober 2020 und endete am 13. Dezember 2020. Die Verbreitung der Befragung erfolgte in Zusammenarbeit mit der im Projekt eingebundenen NGO *korientation e.V.*, welche eine zentrale Institution und Ort der Wissensproduktion im deutschsprachigen Diskurs zu antiasiatischem Rassismus und asiatischer Diaspora darstellt.

Die Studie wurde über den Account von *korientation* in den sozialen Medien verbreitet, und anschließend von anderen privaten und institutionellen Accounts weiterverbreitet. Hinzu kamen Mailing Listen und eine geringe Anzahl von Aushängen. Darüber hinaus wurde eine Vielzahl von NGOs, MSOs und neuen deutschen Organisationen mit Bezug zu Asien / Menschen asiatischer Herkunft angeschrieben mit der Bitte, die Umfrage zu verbreiten. 50 Prozent der Teilnehmer*innen, welche die Umfrage beendeten, haben über einen Social Media Account oder eine*n Social Media Influencer*in erfahren, gefolgt von Freund*innen (33 %), Newsletter (8 %) und Familie (8 %). Es wurden keine Incentives eingesetzt. Aus Abbildung 1 wird deutlich, dass die meisten Teilnehmer*innen die Befragung in der ersten Woche beantworteten.

Abbildung 1: Zeitpunkt der Beantwortung (beendete Teilnahmen)

4.2 Befragungsdauer

Die Interviewdauer aller Teilnehmer*innen, die den Fragebogen beendeten, beträgt im arithmetischen Mittel 27 Minuten mit einer Standardabweichung von 32 Minuten. Abbildung 2 zeigt die Verteilung der Befragungsdauer. Daraus geht hervor, dass der Median (Strich innerhalb der Box) bei 20 Minuten und damit deutlich unter dem arithmetischen Mittel liegt. Die Box stellt den Interquartilsabstand dar, der sich aus dem dritten Quartil (29 Minuten) und dem ersten Quartil (15 Minuten) ergibt. Das bedeutet, dass 50% der Teilnehmer*innen zwischen 15 und 29 Minuten zur Beantwortung der Umfrage benötigt haben. Die Punkte in der Abbildung stellen Ausreißer dar, welche zum Teil deutlich über diesen Werten lagen. Dies kann daran liegen, dass die Umfrage geöffnet und teilweise ausgefüllt wurde und anschließend im Browser weiterhin geöffnet blieb und zu einem späteren Zeitpunkt beendet wurde.

Abbildung 2: Verteilung der Befragungsdauer (beendete Teilnahmen)

5 Grundgesamtheit & Rücklauf

5.1 Forschungsdesign und angestrebte Grundgesamtheit

Das Ziel der Erhebung war die Erfassung von antiasiatischem Rassismus. Entsprechend sollten Personen in Deutschland befragt werden, welche potenziell von antiasiatischem Rassismus betroffen sind, welche wir als Menschen asiatischer Herkunft bezeichnen. Diese zugeschriebene Herkunft stellt jedoch keine Aussage über die Relevanz der Herkunft oder eine Auseinandersetzung mit der zugeschriebenen Rassifizierung für das eigene Selbstbild dar. Wir verstehen darunter nur, dass „asiatisch“ als biografisches Zeichen angelegt ist, welches die Befragten dazu bewog, an einer Befragung zu antiasiatischem Rassismus teilzunehmen. Weitere Ausführungen dazu finden sich im Bericht zum Projekt unter dem Kapitel 3.1 „Menschen asiatischer Herkunft“ (Suda & Köhler, 2024: 23–27).

5.2 Stärken und Einschränkungen des gewählten Erhebungsansatzes

Zu Anfang der Studie fiel die Entscheidung für eine selbst-rekrutierte Onlinebefragung, ein sogenanntes Convenience Sample. Für diese Entscheidung waren insbesondere folgende Aspekte entscheidend. Erstens konnten in dem gewählten Format Erfahrungen mit antiasiatischem Rassismus zu Beginn der Coronapandemie als situatives Thema möglichst zeitnah erfasst werden. Zweitens gab es zum Zeitpunkt der Befragung keine

bestehende zufallsgezogene Stichprobe, um Menschen asiatischer Herkunft in Deutschland gezielt zu befragen und die Ziehung einer Zufallsstichprobe, etwa über Listen der Meldeämter, wäre für diese „seltene Population“ zu langsam verlaufen. Drittens bot der digitale Raum eine Möglichkeit trotz der sozialer Kontaktbeschränkungen während der Corona-Pandemie unkompliziert Daten zu erheben.

Die Vorteile des gewählten Designs gehen allerdings mit einigen Einschränkungen einher. Die ausschließliche Möglichkeit, online an der Befragung teilzunehmen, führt zu nicht zufälligen Ausfällen in der Auswahlgesamtheit (Missing not at random). So unterscheiden sich im Internet und in sozialen Medien aktive alte Menschen sehr wahrscheinlich auch in anderen Aspekten (etwa Engagement, Gesundheit, Sprachfähigkeiten, soziales Kapital) von alten Menschen, die nicht im digitalen Raum unterwegs sind (Schnell, 2019: 278–87).

Weiter war es aufgrund der fehlenden Zugangskontrolle zur Befragung möglich, dass Menschen an der Befragung teilnahmen, die nicht zur angestrebten Grundgesamtheit gehören (Overcoverage) oder einzelne Personen mehrfach teilnahmen.¹ Zudem sind über Netzwerke rekrutierte Befragte in der Regel untereinander homogener als es in der Grundgesamtheit der Fall ist (Salentin, 2014: 31–32). Die mangelnde Zugangskontrolle zur Befragung und die Selbstrekrutierung der Teilnehmer*innen führen zu systematischen Verzerrungen der realisierten gegenüber der angestrebten Grundgesamtheit, welche sich nicht nachträglich über ein systematisches Gewichtungungsverfahren korrigieren lassen.

Zu diesen allgemeinen Einschränkungen kommt hinzu, dass die zu erfassende Erfahrung sehr wahrscheinlich in Zusammenhang mit der Bereitschaft zur Teilnahme an der Befragung stand. Es ist zu erwarten, dass Menschen, die Diskriminierung erlebt haben, eher bereit sind an einer Umfrage zu Diskriminierung teilzunehmen, insbesondere wenn eine gegen Rassismus aktive Organisation wie kororientation den Feldzugang herstellt. Andersherum scheint es plausibel, dass Menschen weniger motiviert sind an der Befragung teilzunehmen, um über das Ausbleiben von Diskriminierung zu dokumentieren, wenn sie selbst keine erlebt oder wahrgenommen haben.

5.3 Ausschöpfung

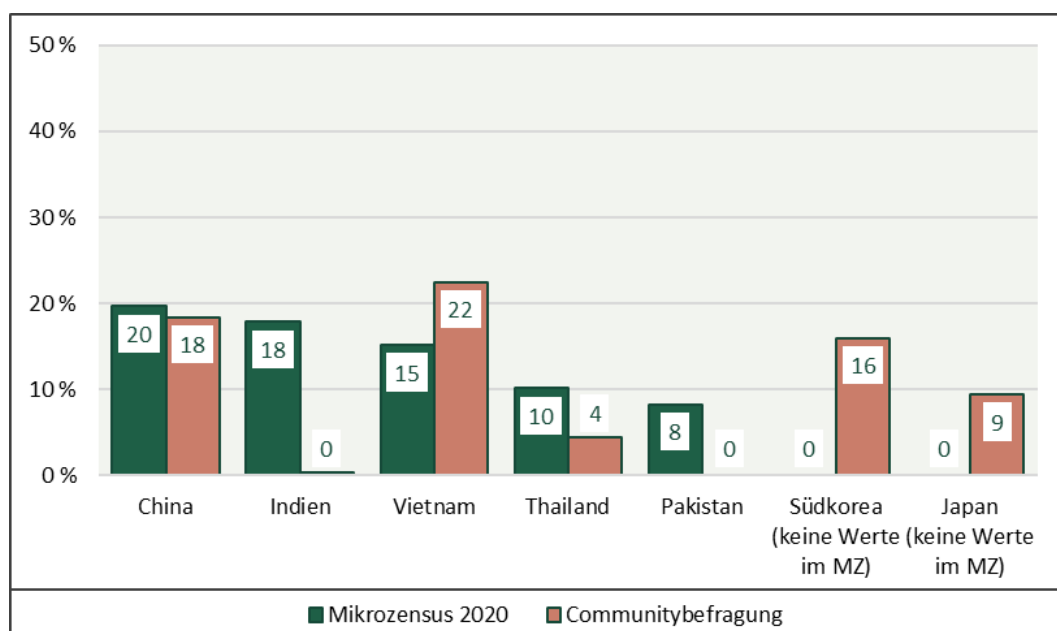
Die Umfrage wurde 1.129-mal aufgerufen. Alle Einträge wurden überprüft, ob ausreichend Fragen für die Auswertungen beantwortet waren, und zudem Fälle aussortiert, die explizit nicht zur angestrebten Grundgesamtheit gehörten. Dies umfasst Fälle, bei denen aus offenen Kommentaren deutlich wurde, dass kein biografischer Bezug zu „Asien“ vorliegt und der Fragebogen ausschließlich aus (wissenschaftlichem) Interesse ausgefüllt wurde. Der daraus generierte Datensatz verfügt über insgesamt 868 Fälle, davon haben die Befragung 703 Fälle vollständig und 165 Fälle teilweise beantwortet.

¹ Die wiederholte Beantwortung der Umfrage wurde über das Setzen von Cookies erschwert.

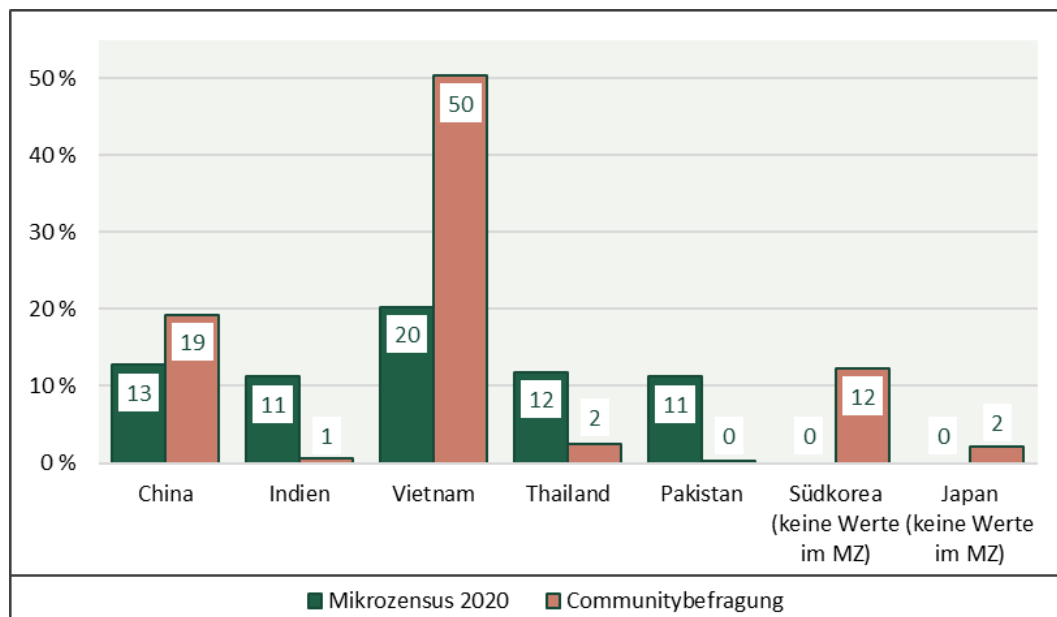
5.4 Einordnung über den Mikrozensus

Eine Möglichkeit, um die Grenzen des realisierten Samples zu vermessen, stellt die Einordnung über Vergleichsdaten dar. Der Vergleich der realisierten Stichprobe entlang demografischer Variablen erfolgt über den Mikrozensus, wozu auf das Konzept des Migrationshintergrunds zurückgegriffen wird. Basierend auf Daten des Mikrozensus von 2020 kann geschätzt werden, dass in Deutschland ungefähr 1,1 Millionen Personen einen ost-, süd-, südost- oder zentralasiatischen Migrationshintergrund aufweisen. Die Migrationsgeschichte aus Asien nach Deutschland umfasst eine Vielzahl von unterschiedlichen Communitys, in denen wiederum verschiedenste Lebenswirklichkeiten vorkommen. Die größten Gruppen stellen gegenwärtig Menschen mit chinesischer (195.000) und vietnamesischer (185.000) Migrationsgeschichte dar, gefolgt von Menschen mit indischem (176.000), thailändischen (118.000) und pakistanischem (101.000) Migrationshintergrund (Statistisches Bundesamt, 2022).

Abbildung 3: Herkunftsländer in Stichprobe und Mikrozensus (MZ), erste Generation



Eigene Berechnungen auf Basis der Community-Befragung, N = 245. Angaben in Prozent. 17 Missings aufgrund fehlender Angaben. Angaben des Mikrozensus 2020 (Statistisches Bundesamt, 2022), eigene Darstellung. In den öffentlich zugänglichen Daten werden nur die häufigsten fünf Länder aus Süd-, Südost- und Ostasien dargestellt, weshalb für Südkorea und Japan keine Vergleichswerte vorliegen.

Abbildung 4: Herkunftsländer in Stichprobe und Mikrozensus (MZ), zweite Generation

Eigene Berechnungen auf Basis der Community-Befragung, N = 441. Angaben in Prozent. 17 Missings aufgrund fehlender Angaben. Angaben des Mikrozensus 2020 (Statistisches Bundesamt, 2022), eigene Darstellung. In den öffentlich zugänglichen Daten werden nur die häufigsten fünf Länder aus Süd-, Südost-, und Ostasien dargestellt, weshalb für Südkorea und Japan keine Vergleichswerte vorliegen.

In Abbildung 3 und Abbildung 4 wird deutlich, dass die Mehrzahl der Befragten einen ost- oder südostasiatischen Migrationshintergrund aufweist. Insbesondere fällt auf, dass Menschen mit vietnamesischem und südkoreanischem Migrationshintergrund in der Umfrage überrepräsentiert sind. Menschen aus südasiatischen Ländern, wie Indien, Pakistan oder Sri Lanka, haben hingegen nur selten daran teilgenommen (insgesamt neun Fälle) und können daher nicht getrennt ausgewertet werden. Dasselbe gilt für Menschen thailändischer Herkunft, welche in der Befragung nur wenig repräsentiert sind.

Diese Lücke im Sample kann auf den Fokus auf antiasiatischem Rassismus zu Beginn der Pandemie, den entsprechend gewählten Feldzugang, das Umfragedesign sowie den knappen zeitlichen Rahmen zurückgeführt werden. So wurde die Befragung selbst und Werbung für die Befragung in den Sprachen Deutsch, Englisch und Vietnamesisch übersetzt, wodurch sich die Gruppe der möglichen Teilnehmer*innen auf Personen einschränkte, welche eine der genannten Sprachen beherrschen. Aufgrund der Assoziation des Corona-Virus im deutschen Diskurs insbesondere mit ost- und südostasiatischen Menschen und ausgehend von im Vorfeld berichteten Erfahrungen von antiasiatischem Rassismus wurde auf der digitalen Werbekachel für die Studie neben dem Aufrufertext eine über die Gesichtszüge und helle Haut als ost- oder südostasiatisch markierte Frau in einer U-Bahn abgebildet (Abbildung 5). Mit weiteren Übersetzungen und diverseren Repräsentationen wäre es möglich gewesen, explizit etwa auch südasiatische oder muslimische Personen asiatischer Herkunft anzusprechen und ein inklusiveres Verständnis von asiatischem Leben in Deutschland darzustellen. Dies war aufgrund des knappen

zeitlichen und finanziellen Rahmens leider nicht möglich. Hinzu kommt, dass das erreichte Sample ein Abbild der Reichweite der Organisation korientation darstellt, die trotz Öffnungsbestrebungen weiterhin stärker in ost- und südostasiatischen Communitys verortet ist (Suda, Schindler & Kim, 2021: 359–360).

Abbildung 5: Werbekachel auf Instagram



5.5 Beschreibung des Datensatzes

Aus Tabelle 2 geht hervor, dass an der Befragung mehr Personen ohne eigene Migrationserfahrung teilgenommen haben, in der allgemeinen Bevölkerung sind Menschen mit asiatischem Migrationshintergrund aber häufiger selbst migriert. Zudem sind die Befragten im Durchschnitt deutlich jünger als die allgemeine Bevölkerung mit asiatischem Migrationshintergrund, insbesondere bei einem vietnamesischen. So betrug das Durchschnittsalter 29 Jahre. So wanderten bei den Befragten mehr als die Hälfte der ersten Generation in den letzten zehn Jahren und mehr als drei Viertel während der letzten zwanzig Jahre nach Deutschland ein.

Von der Elterngeneration der in der Befragung vertretenen zweiten Generation hingegen nahm nur eine geringe Anzahl teil. Dies führt zu einer Diskrepanz mit dem Großteil der deutschsprachigen wissenschaftlichen Literatur, der sich mit den Erfahrungen und Perspektiven dieser vor 2000 nach Deutschland eingewanderten Personen beschäftigt. Zudem verbindet die hier als erste und zweite Generation bezeichneten Gruppen kein (abstrahiertes) aufeinanderfolgendes, intergenerationelles Verhältnis, wie es in der Migrationsforschung in der Regel verstanden wird.

Bei der Verteilung nach Geschlecht fällt auf, dass sich an der Befragung deutlich mehr Frauen beteiligten als dies dem Anteil an allen Menschen mit asiatischem Migrationshintergrund in Deutschland entspricht. Diese Beobachtung deckt sich mit den Zahlen des selbst rekrutierten „Stop AAPI Hate National Reports“, nach welchem Frauen asiatischer Herkunft auch in den USA häufiger (2.3 Mal) an einer Umfrage zu antiasiatischem Rassismus teilnahmen als Männer (Jeung et al., 2021: 1).

Betrachtet man die Bildungsabschlüsse zeigt sich, dass nach den Daten des Mikrozensus 2020 Menschen mit asiatischem Migrationshintergrund im Vergleich zur Gesamtbevölkerung häufiger das Abitur erreicht haben (34 % zu 23 %) (Statistisches Bundesamt, 2022). Die Teilnehmer*innen an der Umfrage weisen einen nochmals höheren Anteil auf (75 %). Zudem wurden überdurchschnittlich viele Menschen aus Berlin erreicht (30 %).

Bei der Sprache zeigt sich, dass 99 % der in Deutschland geborenen Teilnehmer*innen auf Deutsch antworteten, während 13 % der nicht in Deutschland geborenen Befragten den Fragebogen auf Vietnamesisch und 19 % auf Englisch ausfüllten.

Tabelle 2: Eigenschaften der Teilnehmer*innen

	erste Generation (eigene Migrationserfahrung)	zweite Generation (Nachkommen von Migrant*innen)
Migrationsgeschichte	37 %	63 %
Südost-/ ostasiatische Herkunft	86 %	98 %
- vietnamesisch	22 %	50 %
- chinesisch	18 %	18 %
Geschlecht	76 % w, 20 % m, 2 % d	77 % w, 19 % m, 2 % d
Abitur	62 %	84 %
Berlin	43 %	24 %
Altersdurchschnitt (Standardabweichung)	32 Jahre (10.9)	27 Jahre (SD 6.3)

6 Kodierung fehlender Werte

Fehlende Werte auf einzelnen Variablen sind durch dreistellige negative Werte kodiert. Es wurde dabei einmal unterschieden zwischen fehlenden Werten wegen Non-Response seitens der Befragten (-999) und den Antwortoption „Weiß nicht“ (-998) oder „Trifft nicht zu“ (-997). Werte, die aufgrund einer Anonymisierung nicht angezeigt werden, erhalten den Wert -996. Weiterhin wurde fehlende Werte als „Filter Missing“ (-971) oder „Missing wegen Split“ (-970) gekennzeichnet, die aufgrund der Filterführung oder der generellen Fragebogendramaturgie für bestimmte Befragte nicht erhoben wurden. Zudem wurde bei der Kodierung der offen erhobenen Angaben die Missingkategorie -969 angewendet, sofern einzelne Angaben keinem Wert der Kodierlisten zugeordnet werden konnten.

Um als „beendet“ eingeordnet zu werden, mussten Personen den inhaltlichen Teil des Fragebogens beantworten. Die Fragen, wie von der Umfrage erfahren wurde (G01), Anmerkungen zur Umfrage (G02) und die Bereitschaft an der Tagebuchstudie teilzunehmen (G03), wurden davon ausgeklammert. Personen, die die Befragung begonnen, aber den soziodemographischen Frageblock (A) zu Beginn nicht vollständig beantworteten, wurden aus dem Datensatz ausgeschlossen. Personen, welche den soziodemographischen Frageblock beantworteten, aber während des weiteren Verlaufs den Fragebogen abgebrochen haben, erhielten den Wert „Unterbrochen“ (-902) bei den nicht beantworteten Fragen.

Tabelle 3: Kodierung fehlender Werte

Code	Wertelabel
-999	Keine Angabe
-998	Weiß nicht
-997	Trifft nicht zu
-996	Anonymisiert
-971	Filter Missing
-970	Missing wegen Split
-969	Nicht bestimmbar oder unplausibler Wert
-902	Unterbrochen

7 Neu generierte Variablen

In Tabelle 4 sind nachträglich generierte Variablen dargestellt. Die Ausprägungen der einzelnen Variablen sind im Codebuch dokumentiert. Der Datensatz beinhaltet ausschließlich die codierten numerischen Variablen, die offenen Nennungen selbst sind nicht im Datensatz enthalten.

Tabelle 4: Generierte Variablen

Variable	Variablenname	Folgende Variablen wurden nachträglich generiert
Geburtsjahr	A01_g	Aggregierte Variable für das Item A01 Geburtsjahr - wurde aus datenschutzrechtlichen Gründen anonymisiert.
Wohnort Bundesland	A05_g	Aggregierte Variable für das Item A05 Wohnort Bundesland - wurde aus datenschutzrechtlichen Gründen anonymisiert.
Geburtsland	A06_g	Aggregierte Variable für das Item A06 Geburtsland - wurde aus datenschutzrechtlichen Gründen anonymisiert.
Geburtsland Mutter	A07_g	Aggregierte Variable für das Item A07 Geburtsland Mutter - wurde aus datenschutzrechtlichen Gründen anonymisiert.
Geburtsland Vater	A08_g	Aggregierte Variable für das Item A08 Geburtsland Vater - wurde aus datenschutzrechtlichen Gründen anonymisiert.
Maskenexperiment: Split	C02_g	Die Variable stellt den Split dar, ob Teilnehmer*innen die Items C02a-C02c oder C02d-C02f gefragt wurden.

Variablenamen, Variablen- & Wertelabels

Die Variablenbenennung orientiert sich an einem einheitlichen Schema. Jede Variable setzt sich aus den folgenden Bestandteilen zusammen:

- Zuordnung des Items zu inhaltlichem Schwerpunkt [A-G]
- Durchlaufende Zahl innerhalb des Schwerpunkts [0-9][0-9]
- Bei Multiple Choice Fragen und ähnlichen zusammenhängenden Items [az]
- Suffixe `_g` (generiert) / `_o` (offene Angabe)

Der eindeutige Identifier der Teilnehmer*innen lautet *id*, weitere Paradata tragen sprechende Namen. Die ausgewählte Befragungssprache ist in der Variable *language* abgelegt, die Angabe zur letzten geöffneten Seite unter *lastpage* und die *time* Variablen geben an, wann Personen teilgenommen haben und wie viel Zeit auf der jeweiligen Seite verbracht wurde.

Für die Variablen- und Wertelabels wurden die Formulierungen des Fragebogens übernommen, allerdings teilweise etwas gekürzt. Die Wertelabels entsprechen in der Regel den Texten der Antwortoptionen aus dem Fragebogen. Die Variablen- und Wertelabels liegen auf Deutsch und auf Englisch vor, wobei im Stata-Format die zweisprachigen Labels im gleichen Datensatz hinterlegt sind. Der Stata-Befehl *label language* zeigt die hinterlegten Sprachen an und der Befehl *label language en* schaltet die Labelsprache auf Englisch um.

8 Anonymisierung

Das DeZIM.fdz bietet die erhobenen Daten als anonymisierte Scientific Use Files (SUF) an. Der Anonymisierungsgrad ist vom jeweiligen Zugangsweg abhängig. Je stärker der Zugriff auf die Daten durch den Zugangsweg technisch kontrolliert wird, desto weniger muss die Varianz der Daten durch Aggregation reduziert werden und desto größer bleibt ihr Analysepotential. Es soll an dieser Stelle aber festgehalten werden, dass der Datensatz, der über Download zur Verfügung steht, für einen Großteil der Analysen ausreichend ist. Direkte Identifikatoren sind dabei in keinem Datensatz enthalten, da die Daten vorab durch das DeZIM.fdz pseudonymisiert wurden. Die folgenden Variablen wurden aggregiert, um eine Anonymisierung zu gewährleisten:

Tabelle 5: Anonymisierung nach Zugangsweg

	Download	Remote	On-site
Offene Angaben	Keine Freigabe	Keine Freigabe	Freigabe (auf Anfrage)
Geburtsjahr (A01)	Keine Freigabe, stattdessen aggregiert (A01_g)	Freigabe	Freigabe (auf Anfrage)
Geschlecht (A02)	Wert [3] „Divers“ zu [-999] „Keine Angabe“ rekodiert	Freigabe	Freigabe (auf Anfrage)
Wohnort Bundesland (A05)	Keine Freigabe, stattdessen aggregiert (A05_g)	Freigabe	Freigabe (auf Anfrage)
Geburtsland (A06)	Keine Freigabe, stattdessen aggregiert (A06_g)	Freigabe	Freigabe (auf Anfrage)
Ankunftsjahr und Monat in Deutschland (A06a)	Keine Freigabe	Freigabe	Freigabe (auf Anfrage)
Geburtsland Mutter (A07)	Keine Freigabe, stattdessen aggregiert (A07_g)	Freigabe	Freigabe (auf Anfrage)
Geburtsland Vater (A08)	Keine Freigabe, stattdessen aggregiert (A08_g)	Freigabe	Freigabe (auf Anfrage)
Glaubensgemeinschaft: Islamisch (A12c) Glaubensgemeinschaft: Jüdisch (A12d)	Keine Freigabe	Freigabe	Freigabe (auf Anfrage)
Gesundheitszustand (B01)	Keine Freigabe	Freigabe	Freigabe (auf Anfrage)
Vorfälle gemeldet (F04)	Keine Freigabe	Freigabe	Freigabe (auf Anfrage)
Vorfälle ernstgenommen (F05)	Keine Freigabe	Freigabe	Freigabe (auf Anfrage)
Nicht gemeldet (F06)	Keine Freigabe	Freigabe	Freigabe (auf Anfrage)
Interesse an der Tagebuchstudie (G03)	Keine Freigabe	Keine Freigabe	Freigabe (auf Anfrage)
Zeitpunkt Start der Befragung (time_start)	Keine Freigabe	Freigabe	Freigabe (auf Anfrage)
Zeitpunkt letzte Aktivität in Befragung (time_last)	Keine Freigabe	Freigabe	Freigabe (auf Anfrage)

Literatur

Breyer, B., & Bluemke, M. (2016). Deutsche Version der Positive and Negative Affect Schedule PANAS (GESIS Panel) [German version of the positive and negative affect schedule PANAS (GESIS panel)]. GESIS -Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften. <https://doi.org/10.6102/zis242>

Jeung, Russell; Yellow Horse, Aggie; Popovic, Tara & Lim, Richard (2021): Stop AAPI Hate National Report. 3/19/20 – 2/28/21. Online verfügbar unter: <https://stopaapihate.org/wp-content/uploads/2021/05/Stop-AAPIHate-Report-National-210316.pdf>, zuletzt geprüft am 24.01.2024.

Nadal, K. L. (2011). The Racial and Ethnic Microaggressions Scale (REMS): Construction, reliability, and validity. *Journal of Counseling Psychology* 58(4): 470–480. <https://doi.org/10.1037/a0025193>

Salentin, Kurt (2014): Sampling the Ethnic Minority Population in Germany. The Background to “Migration Background”. *methods, data, analyses* 8(1): 25–52.

Schnell, Rainer (2019): *Survey Interviews. Methoden standardisierter Befragungen*. 2. Auflage. Wiesbaden: Springer VS.

Statistisches Bundesamt (2022): *Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Bevölkerung mit Migrationshintergrund – Ergebnisse des Mikrozensus 2020. Fachserie 1 Reihe 2.2*. Online verfügbar unter: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Migration-Integration/Publikationen/Downloads-Migration/migrationshintergrund-endergebnisse-2010220207004.pdf>, zuletzt geprüft am 28.08.2023.

Suda, Kimiko und Köhler, Jonas (2024): *Antiasiatischer Rassismus und Corona in Deutschland. Hintergründe, Kontexte und empirische Ergebnisse. NaDiRa-Fokusbericht 2024*. Berlin: Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM).

Suda, Kimiko; Schindler, Sina und Jee-Un, Kim (2021): *Emerging Asian Germany. Zur Notwendigkeit und den Grenzen der Selbstrepräsentation von Asiatischen Deutschen*. In: Ha, Kien Nghi (Hg.): *Asiatische Deutsche Extended. Vietnamesische Diaspora and Beyond*. Berlin: Assoziation A: 352–363.

Veit, Susanne; Mayer, Sabrina J. und Nguyen, Christoph (2023): *Mein rechter, rechter Platz ist leer ...: Wie Schutzmasken, Geschlecht und zugeschriebene Ethnizität die Sitzplatzwahl in der U-Bahn beeinflussen – ein visuelles Choice-Experiment*. DeZIM.insights 13, Berlin: Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM).

Williams, D.R., Yu, Y., Jackson, J.S., und Anderson, N.B. (1997): Racial Differences in Physical and Mental Health: Socioeconomic Status, Stress, and Discrimination. *Journal of Health Psychology* 2(3): 335–35.